

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

216 (16.9.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 216.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Bestellgeb.

Montag den 16. September

Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 16. Sept. Die Rede des Herrn Geh. Kommerzienrat Koelle bei der Bestattung des Herrn Rudolf Grizner in Heidelberg hatte folgenden Wortlaut:

Tief erschüttert und trauernden Herzens weihe ich im Namen des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Grizner dem lieben, unergelichen Kollegen meinen letzten Gruß! Ein unsagbar trauriges, tragisches Geschick hat ihn ereilt, das uns an das Dichterwort gemahnt: „Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der vergängliche, baut?“ Mitten aus blühendem Leben und aus voller Schaffenskraft wurde er jäh herausgerissen; verstummt ist der Mund, der so manches kluge Wort gesprochen, versiegt der Geist, der rastlos tätig war, und auf immer geschlossen die Hand, die sich so gerne öffnete, um anderen Gutes zu erweisen.

Was Rudolf Grizner der Gesellschaft war, die er mitbegründete und die seinen Namen trägt, wie er mit selbstloser Hingabe, seinem Verständnis und unermüdetem Fleiße Tag und Nacht darauf bedacht war, das Wohl und Gedeihen des Werkes zu fördern, ist Ihnen Allen bekannt. Was ihn aber besonders auszeichnete und in vollem Maße vielleicht doch nur Jenen zum Bewußtsein gelangte, die ihn näher kannten oder häufiger mit ihm zusammen arbeiteten, waren seine edle, durch und durch vornehme Gesinnung, sein gutes menschenfreundliches Herz und seine lebenswürdige Bescheidenheit, die ihn trotz hervorragender Leistungen davon abhielt, sich irgendwo oder irgendwie in den Vordergrund zu stellen.

Aber nicht nur in geschäftlicher Hinsicht leistete Rudolf Grizner Vorzügliches, auch die Museen hatten seine Stirn geküßt und ihrem Dienste weihte er fast seine ganze freie Zeit. Mit großer Hingabe pflegte er der Kunst des Gesanges und unter den vielen Liedern, die seinem schöpferischen Geiste entsprangen, befinden sich manche von bleibendem musikalischen

Werte. Auch die herrlichen Klänge, die wir soeben vernahmen, waren ein von ihm stammendes Werk.

Mit seinem Bruder Julius verband ihn eine innige, weit über die gewöhnliche Verwandtenliebe hinausgehende Seelengemeinschaft und unerfesslich ist die Lücke, die sein plötzliches Hinscheiden in das Leben des Bruders gerissen hat. Worte vermögen hier nicht zu helfen, aber einen schwachen Trost mag der Zurückgebliebene vielleicht in der Gewißheit finden, daß sein Schmerz von Allen geteilt wird, welche den Verstorbenen kannten. Von diesem selbst möchte ich zum Schluß mit einer kleinen poetischen Lizenz sagen: „Er war ein Mann, nehmt Alles nur in Allem, Ihr werdet selten seines Gleichen sehen.“

Er ruhe in Frieden!

* Durlach, 16. Sept. Für die Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1907 wurden aus dem Bezirk Durlach die Herren Forstmeister Wilhelm v. Schweichardt in Langensteinbach und Oberingenieur Gustav Beer in Durlach als Geschworene bestimmt.

„Durlach, 16. Sept. [Kirchweihfest.] Trotz des recht unfreundlichen Wetters und des Umstandes, daß verschiedene Landgemeinden gestern gleichzeitig mit Durlach ihr Kirchweihfest feierten, war hier ein recht lebhaftes Treiben zu beobachten, ein Beweis, wie tief eingewurzelt diese alte Sitte im Volke ist. Von den Landgemeinden blieb allerdings begreiflicherweise der sonst starke Zuzug aus, dagegen trafen zu Fuß und mit der Elektrischen von Karlsruhe Hunderte von Kirchweihgästen hier ein. Durlach steht ja bei den Karlsruhern seit alters her bezügl. Verabreichung von Speisen und Getränken in gutem Rufe, sodaß die Verlegung der Kirchweih dieser selbst, was den Karlsruher Besuch anbelangt, keinen Abbruch tat. Auf dem hiesigen „Mehplatz“ war kein so reges Leben wie andere Jahre, was wohl mit der Verlegung der Kirchweih zusammenhängen dürfte. Die hiesigen Schulen tragen der Kirchweih wenig Rechnung, indem das Gymnasium seinen Unterricht hält wie

sonst, Töchter- und Volksschule nur den Montag Nachmittag freigeben. Dies genügt unserer Ansicht nach auch vollständig, da die Kinder den Sommer über ja Gelegenheit hatten, manches Vergnügen mitzumachen und es nicht unangebracht ist, der Vergnügungssucht Schranken zu ziehen. Morgen ist Kirchweihmarkt, wobei wohl der ersehnte Besuch vom „Lande“ eintreffen wird. Hoffentlich verläuft unsere „neue“ Kirchweih so friedlich wie früher, was im Interesse aller zu wünschen ist.

[.] Durlach, 16. Sept. Der Badische Verein für Geflügelzucht wird am 12., 13. und 14. Oktober d. J. in der Städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe eine All-gemeine Geflügel-Ausstellung mit Glückshafen veranstaltet. Es ist dies die 28. und sie wird sich, den getroffenen Vorbereitungen nach, den vorhergegangenen Ausstellungen würdig an die Seite stellen. Fast ohne Ausnahme wurden alle Herbst-Ausstellungen bisher früher abgehalten, jedoch soll diesmal der Versuch mit einem späteren Termin gemacht werden, damit sich die Zucht richtig entwickelt präsentiert und die Züchter eventuell ihren Bestand ergänzen können. Jedenfalls werden die Besucher nur vollkommene Vertreter der bezüglichen Rasse zu Gesicht bekommen. Möge der Verlauf der Ausstellung nicht unter ungünstigem Wetter zu leiden haben. In diesen Tagen beginnt schon der Versand der Programme und Anmeldebogen.

— Personalmeldungen aus dem Bereiche des Schulwesens: Beidert, Mina, Unterlehrerin, von Springen nach Grözingen, Amt Durlach, Ruf, Emil, Unterlehrer, von Kleinsteinbach nach Mündingen, Amt Emmendingen, verfehlt.

§ Karlsruhe, 14. Sept. [Ferienstrafkammer.] Vor dem Schöffengericht Durlach hatte sich am 8. August der Goldarbeiter Philipp Koser jg. aus Singen wegen Uebertretung des § 366,7 R.St.G.B. (Werfen mit Steinen nach Menschen) zu verantworten. Es wurde gegen ihn eine Geldstrafe von 3 Mk. ausgesprochen. Gegen dieses Urteil legte der

Feuilleton.

25)

Das Geheimnis.

Roman von Tea van Husen.

(Fortsetzung).

In höchster Ueberraschung sah Ludolf sie an und fragte: „Was gibt es? Kann ich Ihnen in irgend etwas behilflich sein?“

„Mir?“ gab Konstanze zurück. „Nein, es handelt sich hier nicht um mich, sondern um Sie und andere.“

„Nun?“ fragte Ludolf mit wachsendem Erstaunen.

„Ludolf,“ fuhr sie in festem Tone fort, obgleich sie die Hände zusammenballte, daß sie schmerzten. „Sie müssen bemerkt haben, daß ich mich in letzter Zeit Wanda gegenüber verändert habe.“

„Das habe ich allerdings,“ lautete die Antwort.

„Und Sie kennen den Grund dafür nicht?“

„Nein. Aber,“ fügte er lächelnd hinzu, „es wird das Beste sein, wenn Sie ihn mir nicht nennen, denn ich kann kein unparteiischer Richter zwischen Ihnen und ihr sein.“

„Das weiß ich wohl,“ entgegnete Konstanze, „und verlangte auch nicht von Ihnen, Schieds-

richter zwischen uns zu sein, sondern einfach mich anzuhören.“

Er gab keine Antwort, seine Züge aber wurden ernst und eine Weile schritten sie schweigend nebeneinander hin. Dann begann Konstanze von neuem: „Ich liebte sie anfangs sehr innig und würde ihr noch heute gerade so zugetan sein, wenn ich nicht hinter ihren Betrug und Verrat gekommen wäre.“

Ludolf warf stolz den Kopf zurück und wiederholte: „Betrug und Verrat! Konstanze, Sie müssen sich vollständig vergessen, wenn Sie es wagen, mir gegenüber solche Worte mit Wandas Namen in Verbindung zu bringen!“

„Ich vergesse mich nie!“ rief sie heftig. „Sie sollen und müssen die Wahrheit hören. Als Sie Wanda um ihre Liebe baten, versprach sie, was sie nicht mehr zu vergeben hatte, denn lange, bevor Sie sie kennen lernten, gehörte ihr Herz einem anderen.“

Ludolfs Gesicht glühte vor Zorn und mitten auf der Landstraße stehend bleibend, rief er: „Fräulein von Hohenstein, ich wollte nicht unhöflich werden, aber Sie fordern mich dazu heraus. Wenn Sie es wagen, Wanda und somit auch mich in solcher Weise zu beleidigen, so zwingen Sie mich dazu, Sie hier auf offener Straße allein stehen zu lassen.“

„Das werden Sie gewiß nicht tun,“ ent-

gegnete sie, „denn sonst wird vor morgen abend noch ganz Deubiß dasselbe wissen — und die Beweise dazu.“

„Die Beweise?“ rief er sarkastisch.

„Glauben Sie, ich würde eine derartige Anschuldigung ohne genügende Beweise hervorbringen? Nein. Schon um meiner selbst willen nicht. Also aus Gerechtigkeit für mich, die Anklägerin, wie für sie, die Angeklagte, hören Sie mich an.“

„Um Wandas willen will ich versuchen, Sie ruhig anzuhören.“

Nun erzählte Konstanze alles, was sie gehört und gesehen: von dem heimlich verborgenen Miniaturbild, den häufigen seltsamen Aufregungen, dem Schlag, welcher Fritzens Fall vom Pferde veranlaßte, und was ihr ihre Mutter über Wandas Familie mitgeteilt hatte. Sie hatte erwartet, daß er sie unterbrechen würde, doch kein Ton entfuhr seinen Lippen, bis sie ihm von der Zusammenkunft der vergangenen Nacht erzählte, und daß für den Abend eine zweite solche geplant sei.

Jetzt glitt über sein düsteres Gesicht ein Zug der Erleichterung und mit kalter Ruhe sagte er: „Bis hierher hatte ich geglaubt, Vorurteil oder ein unglückliches Mißverständnis

Angeschuldigte Berufung ein, welche die Strafkammer als unbegründet verwarf.

♣ Karlsruhe, 16. Sept. Die Nachricht, daß gegen Rechtsanwalt Hau in Amerika ein Verfahren wegen Veruntreuung von 39 000 Dollar anhängig gemacht wurde, ist nach telegraphischer Erkundigung an maßgebender Stelle unrichtig.

♣ Karlsruhe, 15. Sept. 208 Prozeßsachen in 2½ Stunden zu erledigen, dürfte einen Rekord bilden, den die Prozeßabteilung des Kieler Amtsgerichts gestern aufgestellt hat. Während zwei Referendare 37 Offenbarungseide abnahmen, erledigte der amtierende Richter mit 2 Protokollführern und einem dritten Beamten 171 Prozeßsachen, von denen 11 Rechts-hilfe und 156 Zivilklagen betrafen, zu denen noch 4 Sühnesachen kamen. Da die Verhandlungen um 10 Uhr begannen und um halb 1 Uhr beendet waren, entfiel auf jede einzelne Prozeßverhandlung durchschnittlich nicht viel mehr als 1 Minute.

♣ Karlsruhe, 14. Sept. Die jungliberalen Vereine Badens, die dem Reichsverband der nationalliberalen Jugendvereine bisher nicht angehörten, werden diesem jetzt beitreten.

♣ Karlsruhe, 15. Sept. Der Deutsche Forstverein sprach sich auf seiner Tagung in Straßburg dahin aus, daß der gesamte höhere forstliche Unterricht an der Universität zu erfolgen hat und auf die Dauer von wenigstens 4 Jahren einzurichten ist. Als süddeutsche Einheitsuniversität für die Forststudierenden wurde neben Freiburg Straßburg empfohlen.

♣ Karlsruhe, 15. Sept. In Deutschland zählt man jetzt 340 Tierschutzvereine mit ca. 120 000 Mitgliedern.

♣ Karlsruhe, 15. Sept. (Brot nur nach Gewicht.) Vom Räte der Stadt Leipzig wurde beschlossen, eine Verordnung zu erlassen, daß vom 1. Oktober ab der Verkauf von Schwarzbrot nur noch nach ganzen oder halben kg erfolgen darf. Diese Verordnung sollte ganz allgemeine Nachahmung finden.

♣ Karlsruhe, 15. Sept. Die Alice-Frauenvereinsgeldlose, deren Ziehung am 3. Oktober in Mainz stattfindet, sind fürs Großherzogtum Baden mit dem bad. Stempel zugelassen worden und werden von der General-agentur Karl G. H., Karlsruhe, vertrieben.

♣ Pforzheim, 16. Sept. Vermißt wird seit Freitag vormittag der in einer hiesigen Brocherie angestellte 20jährige Alfons Abt, sowie ein 17jähriges Mädchen. Abt ist etwa 1,70 m groß, stark gebaut, mit dunkelblondem Haar und Schnurrbartansatz. Er trägt Touristenanzug, blaues Hemd und blauen Hut (oben rund eingeschlagen). Das Mädchen ist 1,50 m groß, hat dunkelblonde Haare, tief einliegende Augen,

habe Sie irre geleitet, jetzt aber weiß ich, daß Sie lügen."

Es lag eine bittere Verachtung in dem schneidenden Ton, den sie so sehr gefürchtet hatte, sie schrak indessen nicht davor zurück.

"Nennen Sie mich offen vor aller Welt Lügnerin, sobald Sie sich überzeugt haben, daß ich eine solche bin," rief Konstanze. "Ich habe gesagt, sie wird heute abend heimlich mit ihm zusammentreffen und habe Ihnen die Stunde genannt. Wollen Sie nun um die bezeichnete Stunde nach Deubitz kommen und die beiden belauschen?"

"Nein," rief er empört, "wozu einer Lüge entgegenarbeiten, der doch niemand Glauben schenkt!"

Für einen Augenblick sank Konstanze aller Mut vor diesem unerschütterlichen Vertrauen, nach einer Weile aber begann sie abermals: "Bauen Sie nicht zu fest darauf, daß ihr niemand Glauben schenken würde, bevor Sie Gertrud gefragt haben, als sie sah, daß Wanda das Pony schlug, bis Sie von meiner Mutter sich Wandas Familiengeschichte haben erzählen lassen und das Geheimnis erfahren haben, was sie mir verbirgt. Wenn ich den beiden alles das in das Gedächtnis zurückrufe und ihnen erzähle, daß der Fremde, der auf Mellwitz nach der jungen Frau von Behringen

trägt hellgrauen Mantel, schwarze Bluse und Rock und blond durchgezogenen Strohhut. Es ist anzunehmen, daß beide gemeinsam den Tod gesucht haben. Nachrichten über den Verbleib derselben werden an Herrn Emil Lemcke in Pforzheim erbeten.

♣ Mannheim, 15. Sept. Die Großherzogin hat auf Freitag den 27. ds. Mts. ihren Besuch in der Mannheimer Ausstellung zugesagt und wird an diesem Tage vornehmlich die Hausindustrie-Ausstellung besichtigen, die vom 21. bis 29. ds. Mts. im Rosengarten stattfindet.

♣ Lahr, 15. Sept. Beim Abbruch eines Schuppens in der Eichorienfabrik Daniel Boelker fiel heute früh ¼ 8 Uhr eine eiserne Säule dem gerade vorübergehenden Jakob Wunsch von Heiligenzell auf den Kopf und zerschmetterte ihm die Hirnschale. Der Unglückliche, der 31 Jahre alt ist und eine Witwe nebst einem Kinde hinterläßt, war in wenigen Sekunden eine Leiche.

♣ Freiburg, 15. Sept. Ueber den Brand in St. Märgen, dem das herrliche Gotteshaus und 4 Anwesen zum Opfer fielen, ist noch zu berichten: Unter schweren Mühen gelang es, das Allerheiligste, das Gnadenbild, das große Kruzifix und Bilder in Sicherheit zu bringen, dagegen konnten der schöne Hochaltar, die Orgel und die Bibliothek nicht mehr gerettet werden, sie fielen dem rasenden Element zum Opfer. Die Glocken sind völlig geschmolzen. Das Feuer wütete bis 4 Uhr morgens fort, obwohl einige Nachbarfeuerwehren am Brandplatz tätig waren. Glücklicherweise herrschte Windstille. Die Kirche hatte seltsamerweise keinen Blitzableiter. Die Brandbeschädigten sind nur zum Teil und zwar einige ungenügend versichert. 10 Familien sind obdachlos. Seit Säkularisation des Klosters sind es dieses Jahr genau 100 Jahre. Auch im 15., 16. und 18. Jahrhundert wurde St. Märgen von schweren Brandfällen heimgesucht. — Der große Brand im benachbarten St. Peter war am 6. Juni 1899. Geh. Reg.-Rat. Ruth hat sich noch am gleichen Abend an die Brandstätte begeben.

Deutsches Reich.

♣ Berlin, 16. Sept. Die Arme-, Marine- und Kolonial-Ausstellung ist gestern in Gegenwart des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg geschlossen worden.

♣ Berlin, 14. Sept. Auf eine von der Stadt Berlin in Gemeinschaft mit Charlottenburg, Potsdam, Spandau, Schöneberg und zahlreichen anderen Gemeinden an den Kaiser gerichtete Bitte ist der Bescheid eingegangen, daß es nicht in der Absicht des Kaisers liege, Veräußerungen großer Bestandteile des Grunewalds für Baugelände zu genehmigen.

♣ Berlin, 16. Sept. Der unter bringendem Verdacht der Teilnahme am Eisen-

gefragt hat, auch zweimal auf Deubitz und mit ihr zusammen gewesen ist, und wenn Sie ihr in das bleiche Gesicht sehen und ihr gestammeltes Zeugnis hören — dann dürfte es doch wohl besser sein, wenn Sie nicht nur von ihrer Schuldbiligkeit überzeugt wären, sondern auch ihre Unschuld beweisen könnten."

Bei den letzten Worten sah sie ihm fest in das Gesicht und bemerkte, daß es wie leiser Zweifel über seine Züge glitt. Es war das nicht Zweifel an Wandas Unschuld — ein solcher Gedanke war seinem edlen Herzen fern, aber Zweifel darüber, was hier zu wählen sei. Denn als er das triumphierende Funkeln in Konstanzes Augen sah, sagte ihm eine innere Stimme, es sei vielleicht in der Tat besser, wenn er es nicht verschmähte, Zeuge von der Unschuld der geliebten Braut zu sein. Ueber ihren vergangenen Tagen, von denen er bisher so gut wie nichts gehört hatte, schien allerdings eine düstere Wolke zu lagern. Auch ihm war es aufgefallen, daß Wanda in Wort und Blick unruhig wurde, sobald man an die Vergangenheit rührte, und das konnte bei anderen leicht Argwohn erregen. Aber ihr Leben sollte nicht durch Verleumdungen vergiftet werden, welche, so erlogen sie auch waren, doch nicht widerlegt werden konnten. Lieber wollte er auf Konstanzes Vorschlag eingehen.

bahnattentat bei Strausberg verhaftete Schuhmacher Leistner wurde nunmehr dem Untersuchungsrichter vorgeführt.



Freiherr v. d. Goltz,

zum General-Inspekteur der VI. Armee-Inspektion ernannt.

* Forbach, 15. Sept. In Merlenbach erfolgte gestern abend 11 Uhr 15 Min. auf Schacht 5 der 335 Meter-Sohle im Querschlag eine Explosion schlagender Wetter infolge eines Sprengschusses. An der Unglücksstelle waren 15 Arbeiter tätig. Bisher sind sechs Tote und drei Schwerverletzte geborgen. Vermutlich sind noch sechs Tote unter Tage.

* Forbach, 15. Sept., 1 Uhr nachmittags. Die Explosion schlagender Wetter auf Schacht 5 der Saar- und Moselgesellschaft in Merlenbach hat sich als nicht ganz so schwer herausgestellt, wie die ersten Meldungen besagten. Es kamen bei der Explosion vier Bergleute im Alter von 21, 28, 29 und 46 Jahren um, drei Bergleute wurden verletzt, einer schwer, der jedenfalls seinen Verletzungen erliegen dürfte. Die Verunglückten, unter ihnen auch der Schießmeister, befanden sich nur 52 Meter von der Stelle, wo der Schuß gelöst wurde. Man nimmt an, daß durch den Schuß eine Gasansammlung getroffen wurde, die mit furchtbarer Gewalt explodierte. Die Toten sind entseztlich verstümmelt. Im Moment der Explosion befanden sich 12 Mann im Querschlag, von denen sechs kurz nach der Katastrophe vermißt und deshalb tot vermutet wurden. Die Untersuchung durch den Bergmeister von Braunmühl-Saargemünd ergab, daß die Katastrophe nicht durch fremdes Verschulden herbeigeführt worden ist.

Lindau i. B., 13. Sept. Unter eigentümlichen Umständen hat am Mittwoch der Besitzer der Villa Seeburg in Güttingen bei Romanshorn, Privatier Raeyer, seinen Tod gefunden. Es erschien ein Herr mit einer

Mit stolzem Trotz sah er sie an und sagte bestimmt: "Ich werde mich zu jeder Stunde und an jedem Orte, den Sie mir nennen, einfänden. Ich will Ihre schändliche Bosheit entlarven, wenn ich kann. Gelingt es mir nicht, so haben wir wenigstens gelernt, uns davor zu hüten."

"Wie?" wiederholte Konstanze, "Sie werden doch Wanda nichts davon sagen?"

"Nein. Bis morgen früh schweige ich. Dann aber soll sie alles erfahren."

Es entstand eine kurze Pause, worauf Ludolf in spottendem Tone fortfuhr: "So nennen Sie mir also die Stunde der Zusammenkunft."

"Elf Uhr," lautete die Antwort.

"Und der Ort?" fragte er weiter.

"Den kann ich nicht genau bezeichnen," entgegnete sie zögernd, "doch muß er nahe dem Hause sein, wahrscheinlich wo sie gestern von einander geschieden — im Holzhof."

"Von elf bis zwölf, dann werde ich rings um das Haus Wache halten, und hauptsächlich im Holzhof," sagte Ludolf, "ohne Zweifel werde ich sie sehen; wenn aber nicht, so kehre ich nach Mellwitz zurück. Sind Sie damit zufrieden?"

"Vollkommen," erwiderte sie, mit dem Bemühen, ihn nicht sehen zu lassen, wie sie unter seiner beißenden Satire litt. (Fortf. folgt.)

Dame auf Villa Seeburg und wünschte das Anwesen wegen Ankaufs in Augenschein zu nehmen. Der Unbekannte besichtigte unter Führung Raechers das Besitztum. Plötzlich hörte die Haushälterin einen Schrei, eilte ins Haus und fand ihren Herrn mit schweren Verletzungen am Kopf bewusstlos auf dem Dachboden liegen. Der Fremde erklärte, Raecher sei ausgeglitten und gefallen. Hierauf reiste das Paar in der Richtung Winterthur ab. Der Schwerverletzte verneinte die Frage, ob er seine Verletzungen wirklich durch einen Fall erlitten habe, durch eine Kopfbewegung. Bald darauf starb er. Die Sektion der Leiche ergab eine Zertrümmerung des Hinterkopfes und schwere Verletzungen in der Augengegend. Da gleichzeitig gemeldet wird, daß sich die Schlüssel des Geldschrankes nicht an ihrem gewöhnlichen Platz befunden haben, erscheint ein Raubmordversuch wahrscheinlich.

* Sigmaringen, 15. Sept. Heute vormittag ist der König von Rumänien nach Rumänien abgereist.

— Im elsässischen Mandovergelände bei Merzweiler wurde der Einjährige Dubois vom Infanterie-Regt. 143, der Sohn des Bürgermeisters und Fabrikdirektors Dubois von Grefweiler, durch einen unglücklichen Unfall erschossen.

Italien.

* Rom, 15. Sept. „Osservatore Romano“

Die neuesten Veröffentlichungen des reichsstatistischen Amtes bringen die genauen Resultate über die Ergebnisse der Zählung der in Deutschland anässigen Angehörigen fremder Staaten. Es ist ganz erstaunlich, eine wie große Anzahl Ausländer im Deutschen Reich wohnen, und wie ihre Gesamtziffer alljährlich steigt. Aber nicht bloß die Gesamtziffern, sondern auch die Verhältnisziffern zur deutschen Bevölkerung zeigen eine auffallende Steigerung. Während 1885 auf 1000 Deutsche 7,96 Ausländer entfielen, sind jetzt 16,96 gezählt worden. 1885 hielten sich 372 792 Fremde in Deutschland auf, jetzt sind es derer 1 028 560. Den Hauptanteil hiervon bilden die Oesterreicher und Ungarn mit 525 821, darauf folgen die Russen, dann die Holländer und weiter die Italiener, Schweizer, Dänen, Franzosen, Engländer, Amerikaner u. s. w. Die Ausländer verteilen sich natürlich in sehr verschiedenem Maße auf die einzelnen Bundesstaaten. Den größten Prozentsatz an Fremden weisen naturgemäß die Grenzländer auf. An erster Stelle steht hierbei Elsaß-Lothringen mit 43,77 pro Tausend,

wird morgen abend die Enzyklika des Papstes über den Modernismus veröffentlicht. Dem Vernehmen nach wird die Enzyklika fast rein dogmatischen Charakter tragen und will darlegen, daß entgegen den Behauptungen, nach denen von dem heiligen Offizium ausgegangene Verdammungen gewisse Vorschläge von besonders dem Modernismus huldigenden Persönlichkeiten im Auge gehabt hätten, diese Verdammungen im Gegenteil das Ergebnis eines langen Studiums seien, durch das man zur Erkenntnis gelangte, daß die fraglichen Vorschläge mit dem Dogma im Widerspruch stehen und in jeder Weise der Lehre der katholischen Kirche widersprechen. Der Papst hebt besonders diese Darlegung hervor, weil er will, daß erkannt werde, daß alles, was gegen die dem Modernismus huldigenden Theologen und Schriftsteller unternommen worden ist, nach langen Erwägungen und auf der Grundlage erwiesener Tatsachen, nicht aber auf Vorurteilen gegen die Schriftsteller hin unternommen worden ist.

Amerika.

* Boston, 16. Sept. Gestern früh stießen bei Ranaan zwischen Quebec und Boston ein mit Ausflüglern besetzter Expresszug und ein Güterzug zusammen. 20 Leichen sind bis jetzt geborgen, eine Person wird vermißt, 40 wurden verletzt, darunter einige hoffnungslos. Es wird angenommen, daß der

Unfall auf nicht verstandene Anordnungen zurückzuführen ist. Beide Maschinen stürzten die Böschung hinab. Fast alle Toten befanden sich im 1. Personenwagen, die übrigen Passagiere des 1. und 2. Wagens sind alle mehr oder weniger schwer verletzt. Die meisten Toten sind Frauen.

Verschiedenes.

— Ihr Ende erreichten am 15. ds. Mts. die am 15. Juli begonnenen Gerichtsferien. Am Montag den 16. September wird an allen Gerichten der volle Betrieb wieder aufgenommen, so daß in den Hallen der hl. Justitia von nun ab wieder die alte Geschäftigkeit herrschen und sich das Leben auf fast allen seinen Gebieten in den wechselvollsten Bildern widerspiegeln wird.

— Mehr Licht! Unsere Hausbesitzer seien daran erinnert, daß sie bei den jetzt kürzer werdenden Tagen für rechtzeitige und ausgiebige Beleuchtung von Fluren und Treppen zu sorgen haben. Wer durch Vernachlässigung dieser gesetzlichen Pflicht einen Unfall verschuldet, kann zu hohem Schadenersatz herangezogen werden.

Stundenpläne für höhere Schüler gelangen in hochkünstlerischer farbiger Ausführung durch die bekannte Theefirma Ed. Meißner, Frankfurt a. M., zurzeit zur Ausgabe. Allen Interessenten stehen Gratisexemplare zur Verfügung.

Die Ausländer im deutschen Reich



darauf folgt das Königreich Sachsen 35,83, weiter Bremen 33,30, Hamburg 26,12, Berlin 23,96 u. s. w. Bemerkenswert ist, daß einzelne fremde Nationen sich mit Vorliebe an besonderen Stellen aufhalten, so ist z. B. Dresden als Engländerstadt bekannt, in der

allein über 2000 Engländer anässig sind. Russen gibt es besonders viel in Berlin, Italiener in Elsaß-Lothringen, Schweden und Norweger ebenfalls in Berlin u. s. w. Auf unserer Tafel ist das genaue Ergebnis dargestellt.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Fahren mit Fahrrädern betreffend.

Nr. 31.497. Nach § 5 der V.D. vom 29. Oktober 1895, den Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen mit Fahrrädern betreffend, ist das Radfahren auf allen nur für Fußgänger bestimmten, sichtbar abgegrenzten Wegen überall d. h. auf allen öffentlichen Straßen verboten.

Ferner schreibt § 3 der V.D. vor, daß jeder Fahrer nach eingetretener Dunkelheit und bei starkem Nebel eine hellleuchtende Laterne am Fahrrad führen muß, deren Licht unbehindert nach vorne fällt. Farbige Laternen sind verboten.

Diesen beiden Bestimmungen wird in letzter Zeit derart häufig zuwidergehandelt, daß wir die Gendarmerie- und Polizeimannschaft beauftragt haben, jede Zuwiderhandlung anzuzeigen, damit wir mit verschärften Strafen vorgehen können.

Wir warnen daher das Publikum nachdrücklich vor Zuwiderhandlungen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in der Gemeinde wiederholt bekannt zu machen und die Polizeidiener anzuweisen, alle derartigen Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Durlach den 13. September 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Wegen Todesfall

ist ein seit 20 Jahren bestehendes, sehr gut gehendes erstes

Schuhwaren-Geschäft

in Durlach baldigst zu verkaufen.

Das Geschäft bietet tüchtigem, zahlungsfähigem Geschäftsmann, insbesondere Schuhmacher, sehr gute Existenz. Auskunft erteilt

Friedrich Groner, Karlsruhe,

Karl-Wilhelmstraße 40 a.

In größter Auswahl zu haben

Fleischmaschinen | emaillierte und eiserne
Mandelnreibe | Häfen, Kocher etc.
Krauthobel | Kartoffelpressen
Buttermaschinen | Spirituskocher

und alle sonstigen hauswirtschaftlichen Gegenstände.

Waldemar Kuttner.

Eisenhandlung, Blumenstraße 15.

Bekanntmachung.

Morgen **Dienstag** gewähre bei allen Einkäufen in Herren- und Knaben-Anzügen einen

Extra-Rabatt von 10%

in bar.

Krämers Herren-Konfektionshaus

Hauptstraße 76 Durlach Hauptstraße 76.

Sämtliche
Schulbücher u. Lehrmittel
für das
Gymnasium
empfiehlt
Durlach. Karl Walz.

FRITZ KRAUSS

Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren-Handlung
Schillerstr. 6, gegenüber dem Gymnasium.

Schulbücher für alle hiesigen Lehranstalten.

Spezialität:

Sämtliche eingeführten Lehrmittel

für Gymnasium und Gewerbeschule.

Kostenlos

erhält jeder ohne weiteres

unser **Kursbuch** für Württemberg, Baden und Hohenzollern etc., Winter-Ausgabe pro 1907/08, 156 Seiten stark,
unsern **Kalender pro 1908**, in Buchform, 108 Seiten stark,
unsern **Wand- und Notizkalender pro 1908**,
unser **Verkehrskarte von Süddeutschland** mit genauer Angabe der Kilometer-Entfernungen (auf Wunsch),
die seit 1. September 1907 begonnene interessante **Novelle: „Frei“** von Elisabeth Gödick* (auf Wunsch),
das **Unterhaltungsblatt**, 6mal pro Woche,
die **Gemeinnützigen Blätter**, 1mal pro Woche,
wer vom 1. Oktober 1907 auf unser Blatt abonniert.

Post-Abonnement für das ganze Vierteljahr frei ins Haus **2.07 Mk.**

Oberndorf a. Neckar.

Schwarzwälder Bote.

Das Wahrzeichen Oberndorfs aber ist der „Schwarzwälder Bote“, ein Zeitungsunternehmen so populär, so gediegen und alt eingewurzelt, so verbreitet und weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus beliebt, wie es nur wenige in deutschen Landen gibt. Er ist es, der mit der Waffenfabrik Mauser den Namen Oberndorf so bekannt gemacht hat.

(Auszug aus dem „Internationalen Reisealbum“, Ausgabe 1902, Verlag in München.)

Ein bayerisches Blatt schreibt an einen Inserenten: „Was nun eine weitere südd. Zeitung betrifft, die Sie empfohlen haben möchten, so glauben wir, dass sich am besten der „Schwarzwälder Bote“, der in Oberndorf in Württemberg erscheint, eignen würde, wenigstens erhielten wir öfters Zuschriften, in denen uns mitgeteilt wird, dass ausser unserer Zeitung nur noch der „Schwarzwälder Bote“ einen dem Preise entsprechenden Erfolg gebracht habe usw.“

Ein Inserent aus Stuttgart schreibt einem süddeutschen Blatt unterm 12. März 1907: „Gerne werde ich Ihr Blatt meinen Geschäftsfreunden zur Insertion empfehlen — es ist nach meiner Statistik des Erfolges mit dem „Schwarzwälder Bote“, Oberndorf, das erfolgreichste in ganz Süddeutschland, das ich bis jetzt kennen gelernt.“

Dessert- u. Stärkungsweine

Malaga
Sherry
Portwein
Madeira usw.

untersucht und begutachtet, in 3 Flaschengrößen bei

Theodor Stöhrmann,
Durlach, Hauptstr. 50.

Bauplatz

zu kaufen gesucht. Erhöhte Lage bevorzugt. Off. u. A. 500 postlagernd erbeten.

Auf 1. Oktober gut möbliertes Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. T. 276 an die Expedition d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer an Gymnasiasten oder ruhigen Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

2 anständige Arbeiter suchen Kost und Wohnung. Offerten unter Nr. 275 an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer ist an einen Herrn oder Schüler zu vermieten

Weingarterstraße 3.

Pfingstr. 31 III r. ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen mit 3 und 4 Zimmern, Bad und Mansarde zu vermieten
Wollkestraße 8.

Prima Filderkraut

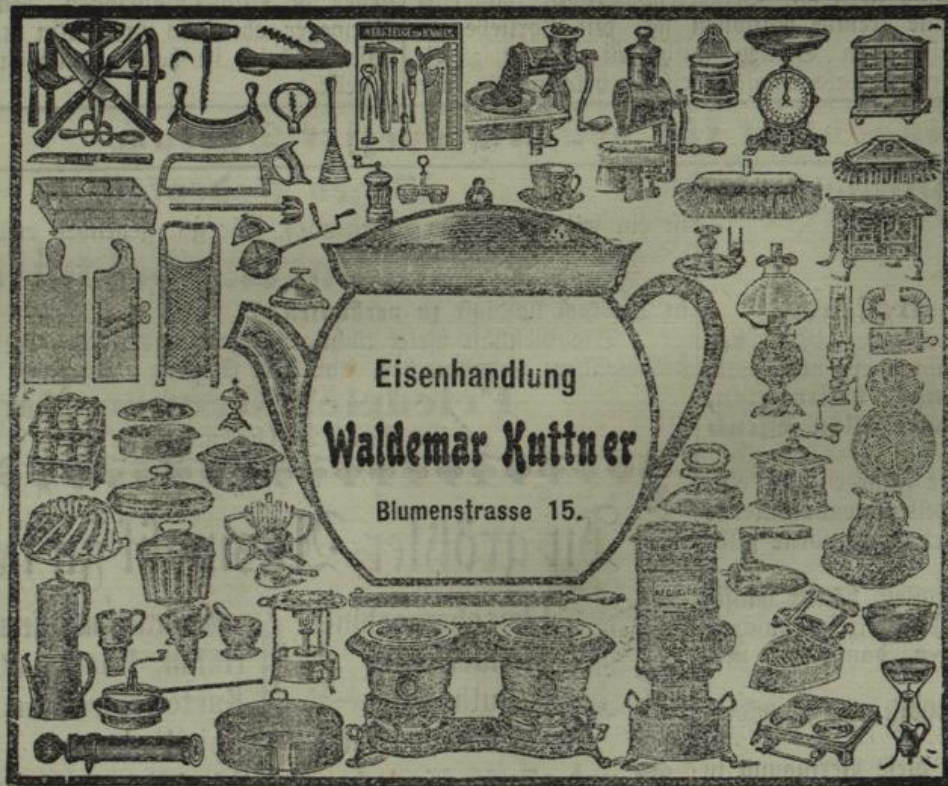
ist wieder fortwährend zu haben auf dem Markt und im Hause bei
Karl Zipper,
Herrenstraße 22.

Städt. Badanstalt Durlach.

Wasserwärme in der Pfing 15 Gr. C.
Wasserwärme im Schwimmbad 18 Gr. C.

Vorausichtige Witterung am 17. Sept.
Trocken u. meist heiter, etwas wärmer.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach.



Eisenhandlung
Waldemar Kuttner
Blumenstrasse 15.

Ein kleinerer Herd
wegzugs halber billig zu verkaufen
Schloßstraße 11.

2 eiserne Bettladen
sind zu verkaufen
Amalienstr. 17, 2. St.

Gut möbliertes Zimmer
auf 1. Oktober zu vermieten
Seboldstraße 8, parterre.